**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

**Band:** 4 (1782)

**Heft:** 12

Artikel: Bienenstände die vor den Mäusen und Ameisen sicher sind

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-543601

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der Sammler.

## Eine gemeinnützige Wochenschrift, für Bündten.

3molftes Stud.

Bienenstände die vor den Mäusen und Umeisen sieher sind.

Jeder Bienenfreund weist es, was fur gefährliche Feinde die Maufe und Ameisen für die Bienenwohnungen sind. Defto mehr mufte es mich befremden , daß in so vielen Bienenbüchern, die ich durchblattert habe, gwar verschieds ner Mitteln Melbung geschieht, durch welche diese schadlis then Thiere von den Bienenftanden abgehalten bder bers teieben werben follen, aber einer Borfehrung nicht gebacht wird, welche bei uns nicht unbefannt, und ohne Wider. rede die sicherste und fraftigste ist, weil sie diesen rauben rischen Geschöpfen den Zugang zu den Bienenwohnungen vollig und für immer abschneidet. Diefe Bortehrung bes steht barinn, daß man die Bienenstände selber so einrichte und verwahre; damit es weder den Maufen noch den Ameisen möglich werde, auf dieselben zu kommen, und folglich die aufgestellten Bienenkorbe von diesen ihren Feinden zu allen Zeiten unbeleidiget bleiben. Ich halte es nicht für überflüßig die bei uns übliche Art zu beschreiben.

Der Bienenstand muß vor allen Dingen von allen Seiten so weit frei stehen, daß keinem von den genannten Thieren ein anderer Weg darauf zu gelangen offen stehen würde, als die Säulen worauf der Stand selber ruhet. Dieser Säulen, die den Stand auf 1, 1/2 bis 2 Schuhe 4ter Jahrg.

von dem Boden erheben, können nun nach der Größe bes Gebäudes 4, 6, oder 8 senn. Jede dieser Säulen ruhet mitten auf einem gehauenen Sandstein, der zum Theil in den Boden eingelassen, und nur ein merkliches breiter ist, als die Dicke der Säule. Rund um die Säule ist eine Vertiesung in den Stein ausgehauen in beliediger Tiese und Breite. Wenn diese Vertiesung mit Wasser angefüllt wird, welches den Sommer über so oft geschehen muß, als nöthig, so steht die Säule gleichsam auf einer mit Wasser umstossenen Insel, zu welcher den leckern Ameisen der Zugang genugsam verwehrt ist. Die Säulen selbst siehn im trocknen, und sind um so weniger dem Faulen unterworsen, als wenn solche in die Erde hätten einges lassen werden mussen.

Die Mäuse abzuhalten, wird obenher an dem Fuße jeder Säule ein Mantel von zusammengesügtem Eisenblech, der wie ein Trichter, oder wie der Schood eines Schornssteins gestaltet ist, sest angenagelt. Der Mantel wird von unten etwas breit gemacht, damit solcher von der Säule wohl absiehe, und in der Länge oder Höhe desselben richtet man sich nach der Höhe der Blechstücke. Man siehet bald ein, daß es durch dieses Mittel der geschickteschen Mans unmöglich wird, auf den Stand zu kammen. In einer solchen Wohnung kann man demnach seine Viesnen ohne Bedenken überwintern lassen. \*) Auch sind die Unkosten so groß nicht, daß man sich dadurch sollte abshalten lassen, seinem Stand diese Sicherheit zu verschaffen. Die Vorkehrung dauert so lange, als der Stand selbst, und wenn hingegen in einem oder in mehreren Jahren

nuc

<sup>\*)</sup> Mit der Vorsicht dennoch, daß man den Schnee, wenn er hoch ist, um den Rand herum weg räumt.

nur einer oder zwei gute Körbe, aus Mangel dieser Vorsicht, darauf gehen sollten, so ist der daraus entstehende Schaden schon beträchtlich.

Durch eben dieses Mittel können auch die Mäuse in benen Obst und Milchkellern und Gewölben abgehalten wers den. Man hat in unsern Milchkellern eine Art Tisch oder breites Gestell, das um eine Säule, die ganz frei stehet, und in den Boden eingelassen wird, zweisach über einander angebracht ist, aber ich habe erfahren, daß auch dieses Gestell vor den Mäusen nicht gesichert ist, wenn nicht an dem Fuß eben ein solcher Mantel von Blech, wie an den Bienenhäusern, angebracht wird.

21. . . . n.

Bewährte Methode künstliche Bienenschwärs me durch Vertheilung der Körbe zu ers halten, von J. de Gelieu.

Aus den Berner ökonomischen Abhandl. v. Jahr 1772. S. 167 u. f.

Die Methode des Herrn de Gelieu hat den Beifall der Kenner wegen ihrer Leichtigkeit, und die Erfahrung bestätiget ihren Nußen. Selbst Herr Niem preiset sie an, und ziehet sie der Schirach ischen, als weniger künstlich und kostspielig und doch viel gewisser, vor. Einige Vienenfreunde in Bünden fangen an sich derselben zu bedienen, und um andere, die ihm nachfolgen wollen, in den Stand zu seizen, solches mit desto besserm Erfolg zu thun, theile ich ihnen hier die Beschreibung derselben mit.